

Benedikt Döhla

Vorintegrative Sprachförderung an den Goethe-Instituten in der Türkei

Zur Wirksamkeit vorintegrativer
Sprachförderung im Rahmen des
Sprachnachweises beim Ehegattennachzug –
eine empirische Untersuchung



PETER LANG
EDITION

Einleitung

„Integrationskurse – hier in der Türkei?“ So muss ich erstaunt gefragt haben, als ich im Rahmen eines Praktikums am Goethe-Institut Istanbul erstmals von dem Sprachkursangebot erfahren hatte. Als „Integrationskurse“ werden Deutschkurse bezeichnet, in denen sich Männer und Frauen, die zu ihren Ehepartnern in die Bundesrepublik nachziehen wollen, auf die Deutschprüfung *Start Deutsch 1* vorbereiten. Seit August 2007 muss der Deutschen Auslandsvertretung bei der Beantragung eines Visums für die Einreise in die Bundesrepublik die bestandene Prüfung nachgewiesen werden. In der Türkei führen die Goethe-Institute in Ankara, Istanbul und Izmir diese Prüfung durch; nachzugswillige Ehegatten können sich in speziell dafür eingerichteten Kursen der Institute auf die Prüfung vorbereiten.

Die Integrationskurse, die sich vom regulären Kursangebot deutlich unterscheiden, weckten mein Interesse. In Hospitationen fielen mir Schwierigkeiten der Teilnehmer beim Deutschlernen und die besondere Rolle der Lehrkraft in diesen Kursen auf. In Gesprächen erfuhr ich von den persönlichen Hintergründen der teilnehmenden Frauen und Männer sowie den Zielen, die sie mit dem Nachzug nach Deutschland verbanden. Die geäußerten Vorstellungen waren dabei ebenso unterschiedlich wie die Zusammensetzung der Kurse selbst. Ob im Rahmen der Deutschkurse erworbene Sprachkenntnisse ihnen – wie vom Gesetzgeber beabsichtigt – beim Erreichen ihrer Ziele und ihrem Integrationsprozess in Deutschland tatsächlich helfen würden, konnte nicht vorhergesagt werden: Meine Nachfragen bei Mitarbeitern des Goethe-Instituts zeigten, dass vorerst kaum verwertbare Einschätzungen vorlagen; wissenschaftlich belegte Daten oder Erkenntnisse fehlten ohnehin. Auf Basis der Daten, die dem Goethe-Institut vorliegen, war es noch nicht einmal möglich, differenzierte Aussagen zur Zusammensetzung der Teilnehmergruppen, beispielsweise hinsichtlich ihrer Bildungsvoraussetzungen und ihrer Erwartungen, zu treffen. Ebenfalls kaum zu klären war, wie die Teilnehmer selbst gegenüber den Integrationskursen im Herkunftsland eingestellt sind: Empfinden sie diese als Gängelung oder erkennen sie darin Vorteile für ihr zukünftiges Leben in Deutschland? Und erweisen sich die in den Integrationskursen angeeigneten Sprachkompetenzen nach dem Umzug tatsächlich als nützlich bei der Bewältigung des Alltags in Deutschland?

Diese und weitere Fragen strukturierte ich in den Wochen nach dem Praktikum in einem ersten Exposé: Erstens wollte ich über das Goethe-Institut Istanbul hinaus durch den Einbezug der Goethe-Institute in Ankara und Izmir

einen umfassenden Einblick in die Einrichtung und Durchführung der vorintegrativen Sprachkurse gewinnen. Zweitens wollte ich nicht nur die Situation im Herkunftsland untersuchen, sondern auch den Zeitraum nach dem Umzug in die Bundesrepublik. Es ging um die Frage, wie es mit den ehemaligen Teilnehmern in Deutschland weitergeht und ob die in der Türkei erworbene und in der Start Deutsch 1-Prüfung nachgewiesene Sprachkompetenz tatsächlich zum Einsatz kommt. Die Beantwortung dieser Frage erforderte konsequenterweise die Ausdehnung des Untersuchungszeitraums auf die Zeit nach der Einreise in die Bundesrepublik.

Die vorliegende Arbeit untersucht die Einrichtung, Durchführung und die Zusammensetzung der Teilnehmergruppen der vorintegrativen Sprachkurse an den drei Goethe-Instituten Ankara, Istanbul und Izmir im Kontext des Sprachnachweiserfordernisses für nachziehende Ehegatten. Zugleich liefert die Untersuchung Erkenntnisse zur Wirkung der vorintegrativen Sprachförderung auf den Integrationsprozess nachziehender Ehegatten in der Bundesrepublik.

Die Studie gliedert sich in acht Kapitel:

Zunächst wird in Kapitel I das Sprachnachweiserfordernis beim Ehegattennachzug in die historische Entwicklung ausländerrechtlicher Regelungen eingeordnet. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf aus der Türkei zuziehenden Arbeitskräften und ihren Familien. In diesem Zusammenhang muss die Bedeutung der europäischen Migrations- und Integrationspolitik berücksichtigt werden. Daneben ist es wichtig, den Paradigmenwechsel durch das Zuwanderungsgesetz in der nationalen Integrationspolitik nachzuvollziehen, auf den das Sprachnachweiserfordernis in seinen Zielsetzungen bezogen ist. Abschließend wird die Rolle des Ehegattennachzugs im aktuellen Migrationsgeschehen der Bundesrepublik thematisiert.

Einen Überblick zum Stand der einschlägigen Forschung aus der Perspektive verschiedener Disziplinen enthält Kapitel II: Es werden Beiträge zur Heiratsmigration aus der Türkei, zur Vereinbarkeit des Sprachnachweiserfordernisses mit dem Grundgesetz bzw. mit dem Gemeinschaftsrecht, zu nationalen wie internationalen Maßnahmen zur Vorintegration sowie zu Angeboten zur vorintegrativen Sprachförderung an Goethe-Instituten dargelegt und Bezüge zu Theorie-Modellen zur Integration und zum Zweitspracherwerb aufgezeigt. Da die Studie auch den Zeitraum nach dem Nachzug in die Bundesrepublik berücksichtigt, ist ebenfalls eine Auswahl jüngerer Forschungsergebnisse zu verschiedenen Aspekten der Integration von Zuwanderern und zur Sprachförderung durch Integrationskurse dargestellt.

Kapitel III stellt die Struktur der Gesamtstudie vor: Präzisiert werden dabei die forschungsleitenden Fragen und Ziele; Ebenfalls thematisiert werden in

Kapitel III die Rahmenbedingungen, unter denen die Start Deutsch 1-Prüfung und vorbereitende Deutschkurse an den Goethe-Instituten weltweit und in der Türkei durchgeführt werden.

Die politischen Rahmenbedingungen der Einführung und Umsetzung des Sprachnachweiserfordernisses beim Ehegattennachzug sind Gegenstand von Kapitel IV. Im Fokus des untersuchten Zeitraums (2006 bis 2012) stehen dabei die Aktivitäten verschiedener politischer Akteure im Kontext der Debatte um das Sprachnachweiserfordernis.

Die vorintegrativen Sprachkurse an den Goethe-Instituten Ankara, Istanbul und Izmir sind im Rahmen qualitativer Erhebungen umfassend erschlossen worden. Die Erkenntnisse aus Experteninterviews mit Mitarbeitern der Goethe-Institute zur Einrichtung und Durchführung der Kurse sowie weiterer Angebote sind in Kapitel V dargestellt.

Im Zentrum von Kapitel VI stehen die schriftlichen Befragungen von Teilnehmern an den vorintegrativen Sprachkursen der Goethe-Institute Ankara, Istanbul und Izmir. Die Angaben der Befragten erlauben unter anderem einen Einblick in die Zusammensetzung der Teilnehmergruppe, ihre Einschätzungen der am Goethe-Institut bereitgestellten Angebote sowie ihre Erwartungen an den Einsatz der erlernten Deutschkenntnisse nach dem Umzug nach Deutschland.

Ehemalige Kursteilnehmer konnten nach dem Nachzug in die Bundesrepublik mit einer standardisierten Online-Befragung erreicht werden. Die Vorgehensweise und die Ergebnisse der Befragung sind in Kapitel VII dargestellt. Dabei wurden Erkenntnisse zur Lebenssituation der Befragten und ihren Erfahrungen bei der Nutzung der in der Türkei erworbenen Deutschkenntnisse gewonnen.

Die vorliegende Untersuchung schließt mit Kapitel VIII und einer Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse der einzelnen Untersuchungsteile sowie mit der Skizzierung möglicher Handlungsoptionen für die Weiterentwicklung von Angeboten zur vorintegrativen Sprachförderung.

Bei Personenbezeichnungen werden maskuline Formen verwendet. Wird auf ein Geschlecht nicht ausdrücklich verwiesen, sind sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.